

KAUFUNGER BI GEGEN DIE A 44

Unsere momentane Einschätzung:

Das was da kommen soll, ist eine gefräßige Schlange: Kassel-Ost wird dichtgemacht und zu einem Dreieck umgebaut, dann geht es weiter durch die Lossewiesen auf einem Damm mit hohen Lärmschutzwänden, kurz vor Niederkaufungen gibt es dann die neue große Auffahrt mit diversen Kreiseln und dem Wiederausbau der alten Leipziger. Danach geht es auf die große Setzebach-Brücke, um sich dann in den Südhang zu fräsen, unseren besten Wasserbrunnen zu queren (ob der zu retten sein wird, bezweifeln wir stark), um dann eine fette Schneise durch den Stiftswald mit großer Brücke, die ganz Oberkaufungen beschallen wird, bis hinter zur Kunstmühle zu schlagen.

Seit Jahren liegt vom Beratungsbüro Hesse ein 100-Seiten Gutachten vor, dass sich die Gesamtkosten der A44 um mehrere hundert Millionen verteuern werden. Die Hauptgründe dafür sind Berechnungen nach aktuellen Preisen und geologische Unwägbarkeiten, die insbesondere die Tunnelbauwerke verteuern werden.

Naturschutzrechtliche Gründe spielen übrigens nur eine untergeordnete Rolle. Für Kostensteigerungen sind sie in einem Bereich von etwa 10 % verantwortlich. Seit Jahren werden diese Befürchtungen nicht ernst genommen, weder in Berlin noch in Wiesbaden.

Aber immer dann, wenn im „Dialogverfahren A44-Planung“ Forderungen nach einem verbesserten Schutz der Bevölkerung erhoben wurden, wurde uns eindringlich (auch von Al



Wazir) mitgeteilt, dafür gäbe es kein Geld. So vor allem bei dem Thema Einhausungen, dem einzigen wirksamen Lärmschutz.

Noch könnten wir über eine Milliarde Euro sparen. Für 15.000 Fahrzeuge Durchgangsverkehr reichen für die B7 einige Ortsumgehungen (muss ja nicht so wie in Heli dimensioniert sein), Einhausungen und einige Teilstücke mit Überholspur.

Was können wir noch tun?

Im kommenden Wahlkampf Druck auf die PolitikerInnen ausüben:

Warum machen sie weiter mit der Zerstörung unserer Welt, in der jede Minute Arten sterben und Menschen woanders vom Raubbau und Klimawandel vertrieben werden und wir hier schleichend vergiftet werden.

Und wenn schon diese Geldverschwendung, dann verdammt nochmal, keine Knauserei bei zusätzlichem Schutz für Mensch und Natur, wie bei der in Spiel gebrachten Einhausung, der einzigen wirksamen Maßnahme gegen den Lärm.

Und vor allem sollten wir den Beibehalt des LKW-Durchfahrtsverbots auf der B7 fordern, solange eine A44 nicht durchgängig befahrbar ist.

Gut ist es auch, sich auf mögliche Klagen vorzubereiten: Inhaltlich mit Beratung durch Gutachter und Anwältin, wie es am Runden Tisch geschieht. Finanziell durch die öffentlich wirksame Spendenaktion einer Klageaktie

Claus Brechmann

SOMMERFEST AM BRAUPLATZ SAMSTAG, 12. AUGUST AB 16 UHR

Die Grüne Linke Liste lädt alle Interessierten, Kaufungerinnen und Kaufunger, Gäste und Freunde zum Sommerfest am 12. August auf den neu gestalteten **Brauplatz** ein.

Ab 16 Uhr gibt es Kaffee und andere Leckereien. Und ab 17 Uhr diskutieren wir über die Kaufunger Kommunalpolitik. Einen Teil der Themen haben wir auf den Innenseite des Infobriefs notiert. Da es in den Ausschusssitzungen und in der Gemeindevertretung keine Diskussionen gibt (auch wenn das Aneinanderreihen von Meinungen nachher so bezeichnet wird), macht es Sinn die Diskussion an anderer Stelle zu führen.

Im Sinne einer demokratischen Gestaltung der Gemeinde Kaufungen kann das nur der öffentliche Raum sein. Insbesondere in Wahlkampfzeiten, wo einem von links bist rechts das Blaue vom Himmel versprochen wird (z.B. Keine Kitagebühren), macht es Sinn, sich eine eigene Meinung zu bilden. Aber auch konkret in Kaufungen gibt es eine Vielzahl von Themen, die nichts mehr benötigen, als dass du dich für sie interessierst:

Was ist nochmal genau **Bürgerbeteiligung** und wie weit sind wir in Kaufungen damit gekommen? (Zur Info: Unter Bürgerbeteiligung versteht man die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, die kein Mandat haben! Diese Ansicht ist leider kein Konsens in der Gemeindevertretung Kaufungen.)

Es wäre auch nochmal sinnvoll, was aus der Bürgerbeteiligung in Sachen **Bebauung** um den Kreisel geworden ist. Hier wurden einige Ziele formuliert, die jetzt mal überprüft werden könnten.

Und wenn wir uns schon auf dem Brauplatz befinden, könnte es ja darum gehen, was du konkret unternehmen kannst, damit wir in Kaufungen einen größeren **Wochenmarkt** bekommen. Interessant hier bei ist, was du dir denn von einem Markt versprechen würdest. Welche Funktionen muss dieser erfüllen, damit du dich dafür entscheidest, dort einzukaufen und ihn für Kontakt und Austausch, für Information und Gestaltung zu nutzen?

Bezüglich der **unsäglichen A44** geht es ja derzeit auch darum, ob Kaufungen eine

Sackgasse wird und die Straße zwischen Helsa und Kaufungen zurückgebaut wird. (Zurückgebaut wird sie sicherlich, aber manche wünschen sich in Höhe der Kunstmühle eine Querung über die Losse). Doch was wäre an einer Sackgassenlösung schlecht? Dies wird viel mehr diskutiert als die Frage, was denn daraus auch für positive Effekte entstehen könnten. Verkehrsberuhigung führt nämlich dazu, dass sich mehr Menschen auf die Straße begeben, eben weil es ruhiger und entspannter ist.

Öffentlich diskutieren könnten wir auch, wie denn ein **vernünftiges Verkehrskonzept** für Kaufungen aussieht, also eines, an dessen Ende nachher weniger Individualverkehr durch den Ort rollt.

Es gibt also viel zu besprechen. Dazu laden wir dich herzlich ein. Außer Gespräch gibt es Kaffee und Kuchen veganes und nicht-veganes Grillgut.

Du findest uns
im Internet unter
www.gllk.de

WARUM EIGENTLICH NICHT?

Warum gibt es eigentlich kein Blockheizkraftwerk am neuen Baugebiet um den Kreisel?

Die Planungskommission der Gemeinde hat sich u.a. auf das Ziel geeinigt, dass die Siedlungen rund um den Kreisel aufgrund ihrer zentralen Lage Vorbildfunktion für die Gemeinde Kaufungen haben. Und das in energetischer Hinsicht, also energetisch optimiert, innovativ, architektonisch ansprechend. (Jetzt unabhängig davon, dass sich die Planungskommission z.B. auf keinerlei Kriterien verständigt hat, was sie denn unter architektonisch ansprechend versteht. Daher sind solche Beschlüsse auch ein bisschen sinnlos.)

Bezüglich der Vorbildfunktion in energetischer Hinsicht wäre doch ein Blockheizkraftwerk eine richtige Entscheidung gewesen. Zumal die Kita der Gemeinde auf dem alten Festplatz und die sich dort befindende Fläche, die für gemeinschaftliches Wohnen reserviert ist, ja auch einfach als Nutzende zu gewinnen gewesen wären. Auch der soziale Wohnungsbau südlich des Kreisels liegt in der Hand der Gemeinde. Der Bebauungsplan hätte hier durchaus in diese Richtung weisen können. Ein Vorgehen, welches viele Gemeinden und Städte, die vorbildhaft handeln wollen, schon anwenden. Der Grund ist einfach: Es ist

politisch nicht gewollt. Die Verantwortlichen erkennen die Notwendigkeit nicht. Leider wurde hier eine große Chance vertan, was die Planungskommission jedoch ohne zu Zucken hinnehmen wird.

Warum werden die Baumaßnahmen auf dem Brauplatz zwischen den einzelnen Parteien nicht koordiniert? Hier wäre doch auch die Möglichkeit gewesen, günstiger für alle zu bauen?

Das hatte die GLLK schon in früh in der Planungskommission vorgeschlagen. Da die Gemeinde selber auch bauen wird (wenn auch weniger, wie es unserer Ansicht nach richtig gewesen wäre), hätte ein solches koordiniertes und abgesprochenes Vorgehen auch der Gemeindekasse gutgetan.

Warum gibt es eigentlich noch kein Car-Sharing in Kaufungen?

„Wir werde neue Mobilitätskonzepte wie Carsharing weiter fördern ...“ Nun

stellt sich die Frage, was daran „neu“ ist, aber die SPD will ja die Wahlen gewinnen und da ist neu immer besser als alt. Dieser Satz aus dem Wahlprogramm der SPD könnte Mut machen, macht er aber nicht. Die Gemeindevertretung hat sich ja schon vor 3 Jahren für das Carsharing ausgesprochen, zwei Parkplätze dafür wurden reserviert und dennoch steht hier kein Carsharing Auto herum. Warum eigentlich nicht? Es scheint politisch nicht gewollt zu sein. Andernfalls würde es heute schon Informationen im Rathaus dazu geben, dass wir in diese Richtung gehen wollen. Die Neubürger*innen würden informiert werden und es würde veranschaulicht dargestellt, dass Carsharing verschiedene Probleme sinnvoll angeht. Dass sich dadurch noch Kosten sparen lassen, wäre nur der kleinere Teil der Vorzüge.

Im Februar 2015 hatten wir von der GLLK als Ziel für Kaufungen vorgeschlagen,



WARUM EIGENTLICH NICHT?

dass wir uns darum bemühen, dass der Anteil der PKWs in Kaufungen in den kommenden Jahren sinken wird. Ein solcher Vorschlag ist für die SPD in Kaufungen sicherlich zu progressiv (für die CDU auch), aber vielleicht wäre es möglich sich darauf zu verständigen, dass der Anteil der PKWs in Kaufungen in den nächsten Jahren nicht steigt. Doch auch das müsste ja irgendwie bewerkstelligt werden. Dafür benötigt es Ideen und Anregungen. (Vermutlich wird jetzt erstmal gewartet bis das Baugebiet um den Kreisel bewohnt ist und die Autos angemeldet sind und dann erst wird der Startpunkt für dieses ökologisch dennoch nicht ausreichende Ziel gesetzt.)

Warum gibt es noch keinen Wochenmarkt am Brauplatz?

Was ein gelungener Markt! Den Verantwortlichen dafür vielen Dank. Die Marktbesucher, die mit Ständen vertreten war, wurden gefragt, ob und wie



sich sich eine Beteiligung am Wochenmarkt vorstellen können. So etwas liefert wichtige Hinweise und wir sind gespannt auf die Ergebnisse dieser Umfrage.

Doch ebenfalls wichtig wäre es, die Menschen in Kaufungen für diesen Markt zu interessieren. Denn am Ende sind es die Kund*innen, die entscheiden, ob ein Markt überlebt oder nicht. Also auch hier – wie beim Carsharing – geht es darum, dass die Menschen im Ort informiert werden. Eine Umfrage unter den Kaufunger*innen wäre sinnvoll:

Was unterstützt Sie dabei auf einem Wochenmarkt einzukaufen? Welche Stände wären Ihnen wichtig? Wünschen Sie sich ein Rahmenprogramm?

Und die Gemeindevertreter*innen müssten selber aktiv Werbung machen.

Eine gemeinsame Erklärung: „Wir werden den Wochenmarkt nutzen!“ wäre eine gute Unterstützung. Die Idee einer Regionalwährung in Kaufungen würde auch



hier Schwung bringen, auch darüber könnte im Rathaus informiert werden.

Warum gibt es die Unterlagen der Gemeindevertretung immer noch als Papierversion?

2011 berichteten wir von der GLLK das erste Mal in der Gemeindevertretung darüber und stellten 2012 einen Antrag. Mittlerweile haben andere Gemeinden damit schon wie prognostiziert eine Menge Geld gespart, nicht jedoch die Gemeinde Kaufungen.

Woran es dann am Ende scheitert, weiß nachher leider niemand so ganz genau. (Hauptsache keine Veränderung, das wäre doch ein Motiv!) Vermutlich hat es etwas mit dem politischen Willen zu tun, in jedem Fall jedoch damit, dass weder die ökonomische noch die ökologische Komponente hierbei richtig beleuchtet wurde, geschweige denn diskutiert. In Kaufungen ist Papier eben nicht nur geduldig, sondern „state of the art“.

V.i.d.S.P.: Steffen Andreae
An der Losse 13
34260 Kaufungen
Telefon: 05605 9271715
Email: info@gllk.de
Homepage: www.gllk.de